

11. Mai 2012

40 Jahre Glaube und Licht

Botschafter der Freude

Wallfahrt nach St. Maurice

Im Frühjahr 1971 fand in Lourdes die 1. Internationale Wallfahrt von Glaube und Licht statt. Der 40. Geburtstag von Glaube und Licht wird dieses Jahr in verschiedenen Ländern gefeiert, unter anderem auch mit einer Wallfahrt Gemeinschaften aus der Westschweiz, dem Tessin und aus Frankreich nach St. Maurice. Am Samstag dem 19. Mai wird auch eine Oberwalliser Gruppe mit dabei sein. Das Motto der Wallfahrt vom 17.- 19. Mai lautet: Botschafter der Freude. Es sollen Tage der Freude und der Hoffnung sein. Am Samstag um 10.30 findet eine hl. Messe in der Basilika mit Bischof Norbert Brunner statt.

Was ist Glaube und Licht?

„Glaube und Licht“ ist eine Gemeinschafts- und Familienbewegung, bestehend aus vielen kleinen Gemeinschaften. In diesen Gruppen treffen sich Menschen mit Behinderung, deren Familien und Freunde regelmäßig zum Austausch, Gebet und Feiern. Die internationale Vereinigung „Glaube und Licht“ umfasst heute 1470 Gemeinschaften, die sich in 77 Ländern entfalten und in sechs „Kontinente“ aufgeteilt sind. Die Gründer waren Jean Vanier und Marie-Hélène Mathieu.

Glaube und Licht im Oberwallis

Wir treffen uns ca. einmal pro Monat zu einem freundschaftlichen Treffen des Austauschs, des Gebets und des Feierns. Im Oberwallis finden diese Treffen in der Regel am letzten Sonntag im Monat im Pfarrsaal in Visp statt. Unsere Gemeinschaft heisst Maria zum Herd. Wir beginnen mit einem Austausch über ein bestimmtes Thema. Es folgt eine hl. Messe und ein gemütliches Z'Abend. Die Anlässe werden organisiert von einem Koordinationsteam, zu dem Ruth Mutter, Susanne und Arthur Pousaz, Gerhard Groen, Beat Tenud, Hanni Kuonen, Marianne Schwery und als Präses Pfr. Edi Arnold gehören. Die Behinderten kommen vorwiegend aus verschiedenen Wohnheimen aus dem Raum Visp und Birg.



Bildlegende: Drei Teilnehmer einer Zusammenkunft von Glaube und Licht

Eine Botschaft

In einer Zeit, in der viele Kinder mit einer geistigen Behinderung bereits vor der Geburt abgetrieben werden, glaubt Glaube und Licht daran, dass jeder Mensch einmalig und ein Geschenk Gottes ist. Selbst der Bedürftigste ist dazu berufen, in der Kirche und in der Welt eine Quelle der Freude und des Friedens zu sein.

"Glaube und Licht gründet auf der Überzeugung, dass jeder Mensch mit einer Behinderung ein Mensch in seiner Ganzheit ist und all dessen Rechte besitzt...Glaube und Licht glaubt auch, dass jeder Mensch, ob gesund oder behindert, von Gott gleicherweise geliebt wird und dass Jesus in ihm lebt, sogar wenn er selbst das kaum ausdrücken kann. Ebenso glaubt Glaube und Licht, dass jeder Mensch, selbst der am schwersten behinderte, berufen ist, zutiefst aus dem Leben Jesu zu leben, all den geistlichen Reichtum seiner Kirche zu empfangen, Sakramente, liturgische Tradition ... Er ist dazu berufen, eine Quelle der Gnade und des Friedens für die ganze Gemeinschaft und auch für die Kirchen und für die ganze Menschheit zu sein." (Charta)

Gerade in Gemeinschaft mit behinderten Mitmenschen dürfen wir immer wieder neu erleben und erfahren, dass unser katholischer Glaube nicht etwas Düsteres und Verstaubtes ist, sondern lichtvoll, lebendig und freudig.

Pfarrer Edi Arnold

News aus Kirche und Welt

Wenn Geburt und Tod zusammenfallen

Am 22. Mai findet im Bildungshaus St. Jodern in Visp ein Vortrag des Theologen Detlef Hecking statt zum Thema: Wenn Geburt und Tod zusammenfallen. Fehlgeburt und früher Kindstod - eine grosse Herausforderung für die betroffenen Familien. Der Vortrag, zu dem alle Interessierten eingeladen sind, beginnt um 19.00 Uhr. Eine Anmeldung ist bis am 15. Mai erbeten an das Bildungshaus in Visp. Ein Kind in der Schwangerschaft oder kurz nach der Geburt zu verlieren, ist für viele Eltern, Geschwister und Familien eine der schlimmsten Erfahrungen, die sie überhaupt machen können. Wo vorher Hoffnung und neues Leben waren, ist plötzlich nur noch Trauer und Tod. Wie verabschiedet man sich von einem Kind, das erst ganz kurz gelebt hat, das man noch gar nicht richtig begrüßen konnte, von dem es vielleicht nur ein Ultraschall-Bild gibt? In Vortrag und Gespräch gehen wir persönlichen Erfahrungen, hilfreichen Abschiedswegen und auch Neuansätzen in Kirche und Seelsorge zu diesen Fragen nach.

KID/pm